

haften Rehsfuß sah ich ein kräftlich aussehender Alte mit gelblicher Gesichtsfarbe, weißen Bartstoppeln und einem Schädel, so kahl wie eine Kegelfugel — ein unbeschreiblich unangenehmer Anblick. (Fortf. folgt.)

an, daß die Einwohner der Gemeinde Dingden sich der Bedeutung des Tages wohl bewußt waren. Die Feier der Einführung ging in der üblichen Weise vor sich. Nachdem der in Begleitung mehrerer Confratres von Hochst kommende hochw. Herr Pfarrer an der Gemeindegrenze den Wagen verlassen hatte, wurde er vom Herrn Amtmann Lehmann herzlich begrüßt und willkommen geheißen. Herr Pfarrer Daurichter antwortete in ebenso herzlicher Weise, betonend, daß diejenige Gemeinde sich glücklich schätzen könne, in welcher die beiden Gewalten, welche von Gott selbst eingesetzt seien, die geistliche und weltliche Gewalt, in voller Harmonie gemeinsam für das Wohl der ihrer Fürsorge anvertrauten Menschen thätig seien. Die freundlichen Begrüßungsworte des Vertreters der weltlichen Gewalt, nehme er als ein Unterpfand dafür, daß für die Gemeinde Dingden dieses Zusammenarbeiten der beiden Gewalten gesichert sei. Hierauf bestiegen die Herren wiederum den Wagen und fuhrten, begleitet von einer aus ca. 50 Personen bestehenden Reiteresche, auf der mit mehreren Ehrenbürgern geierten Chaussee dem festlich geschmückten Ort zu. In der Nähe des Dorfes hatten sich die Schulkinder sowie die Mitglieder der Marianischen Congregation, ferner der Kirchenvorstand und eine große Anzahl von Gemeindegliedern aufgestellt. Herr Kaplan Lesing begrüßte in einer längeren Ansprache im Namen der Gemeinde den hochw. Herrn Pfarrer, versichernd, daß die Gemeinde Ehrfurcht, Liebe und Gehorsam ihrem Seelenhirten, welchen sie als Gefandten Gottes, als väterlichen Freund und geistlichen Hirten betrachteten, entgegenbrächten. Nachdem Herr Pfarrer Daurichter in einigen herzlichen Worten für die freundliche Begrüßung gedankt und das Versprechen abgegeben hatte, daß er der Gemeinde nach dem Herzen Gottes sein wolle, bewegte sich der Zug unter Abklingung einiger geistlicher Lieder und feierlichem Glockengeläute zur Kirche, woselbst nach einer kurzen Ansprache des hochw. Herrn Pfarrers Daurichter die heutige Feier mit dem sakramentalen Segen ihren würdigen Abschluß fand.

*** Vorken, 24. April.** Aus noch unbekannter Ursache entstand am Sonntag Nachmittag beim Oekonom Tempelmann in Gemenwitzer Brand. Es gelang bald, des Feuers Herr zu werden, ein Schuppen wurde jedoch ein Raub der Flammen. — Am Sonntag Nachmittag, kurz nachdem der Bierabzug vorübergegangen war, entstand, jedenfalls durch Feueranwurf der Lokomotive, im Bedeckung ein Grasbrand. Zeitweise loderte die Flamme haushoch in die Höhe, doch sah die Sache gefährlicher aus, als sie war, das Feuer erlosch wegen Nahrungsmangel. („Vorkener Wochenblatt“).

*** Reddinghausen, 23. April.** Eine hiesige Stammtisch-Gesellschaft hatte dem in Transvaal weilenden Freiherrn v. Neigenheim am Sylvester-Abend brieflich die herzlichsten Glückwünsche zum Jahrswechsel entboten. Darauf ist letzter Tage als Antwort eine hübsche Ansichtskarte aus Johannesburg eingegangen, folgender Inhalt: „Johannesburg, 9. 3. 1900. Besten Dank für die freundlichen Glückwünsche zum Jahrswechsel. Gegen die Uebermacht werden sich die Buren auf die Dauer nicht halten können. v. Neigenheim.“

*** Münster, 24. April.** 400jähriges Jubiläum des Paulinischen Gymnasiums. Mit Beginn des Sommerfestes kann das hiesige Paulinische Gymnasium auf vier Jahrhunderte seines Bestehens als humanistische Anstalt zurückblicken, ein Alter, wie es keine gleichartige Lehranstalt in Deutschland — wenigstens soweit sich dies feststellen läßt, — aufzuweisen hat.

*** Münster, 25. April.** Am Freitag, den 27. April, vormittags 11 Uhr, hält der Westfälische Bauernverein in den Räumen des Vorhings-Theaters Neubrückstraße 65, eine außerordentliche Vorstand- und Ausschußsitzung behufs Stellungnahme zu dem Fleischbeschau-Gesetz ab.

*** Münster, 25. April.** Der Postträger Postkassener Kasse hat die Thatsache festgestellt. 91,500 M. bares Geld, Uhren und Goldsachen wurden bei der Hausdurchsuchung bei ihm vorgefunden. (Der Diebstahl wurde in der Nacht vom 7. zum 8. September 1898 morgens 3 Uhr, ausgeführt. Ein Geldbursch, in welchem die für Münster bestimmten Geld- und Werthgegenstände in Höhe von 130 000 M. sich befanden, wurden während der Fahrt vom Bahnhof zum Postamt aus dem unverschlossenen Postwagen gestohlen. Die Oberpostdirektion hatte auf die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt).

*** Gossfeld, 24. April.** Der Schriftsetzer Herr Heinrich Kruse, Veteran der Kriege von 1864, 66, 70/71, der in allen Schichten der Bevölkerung beliebt und geachtet ist, begehrt morgen sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Herr Kruse war fast ununterbrochen in demselben Geschäft und ist seit etwa 14 Jahren in der Fleischnachschuberei thätig.

*** Madinghausen, 24. April.** Ein hiesiger Schmiedemeister erhielt schon seit 4 Wochen aus allen Gegenden Deutschlands per Post unter Nachnahme Pakete zugesandt, ohne irgend etwas bestellt zu haben. Es kamen Cigarren aus Hamburg, Tabak aus Gossfeld, Tuche aus Augsburg, Stahlwaaren aus Solingen, eine vollständige Erfindungs-Maschine aus Berlin, sogar eine Schachtel Brandt's Schweizerpillen fehlte nicht. Der Meister, welcher für die unbestellten Sachen keine Verwendung hatte, verweigerte selbstredend die Annahme. Darauf sandte eine der beteiligten Firmen zur weiteren Nachforschung des Auftraggebers die Bestellkarte an das hiesige Polizeibureau. Wie nun verlautet, soll Verdacht auf einen hiesigen Mann gelenkt sein. Der sonderbare Scherz dürfte für denselben noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

*** Gniigerloh, 24. April.** Der Schreiner Ferdinand Johanning at. Necker aus Osnabrück, welcher am Freitag Abend der vorigen Woche das Opfer eines grauenhaften Mordattentats geworden ist, ist im hiesigen Krankenhaus gestorben, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Der Unglückliche hat also den Namen seines Mörders nicht mehr angeben können. Der Ermordete hinterläßt seine Frau und sieben unverheiratete Kinder. Er hatte sich kürzlich hier einen Sausplatz gekauft, um darauf ein eigenes Heim zu errichten.

*** Vom Niederrhein, 25. April.** Seit längeren Jahren schon werden in den Kreisen der Wegwerger und Landwirthe lebhaft Klagen über die von Holland ausgeübte Konkurrenz laut. Daß diese Klagen nicht unbegründet sind, geht daraus hervor, daß allein im ersten Vierteljahr 1900 aus Holland an geschlachtetem Fleisch in 38 Orte des Regierungsbezirks Düsseldorf 64,130 Kilogramm Rind- bzw. Hammelfleisch und 186,726 Kilogramm Schweinefleisch eingeführt worden sind.

*** Ruhrort, 23. April.** Heute Nachmittag wurde auf dem Bahnübergange an der Ruhrort-Weidenicher Chaussee ein bejahrter Arbeiter der Kreis Ruhrorter Straßenbahn von einer Lokomotive der Staatsbahn erfaßt und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. — Das Anlaufen der Torpedobootdivision im hiesigen Hafen gelegentlich ihrer Rheinfahrt ist für die Thalfahrt vorgesehen.

*** Mülheim (Ruhr), 23. April.** Infolge Einsturzes eines Mauertheiles an einem Neubau stürzte heute Nachmittag ein Maurergeselle aus dem dritten Stockwerke auf das Straßenpflaster und starb nach wenigen Minuten.

*** Neuf, 24. April.** Die Vorbereitung zur Feier des Quirinus-Jubiläums sind so ziemlich getroffen. Mit der inneren Ausschmückung der Münsterkirche ist begonnen worden; für die Ausschmückung der Plätze um die Kirche hat Herr Stadtbaurmeister Belzer einen Plan entworfen, dessen Ausführung 2700 M. kostet. An eine ganze Reihe von Defanaten sind Einladungen ergangen; auch soll ein Aufruf zur Teilnahme an dem Jubiläum erlassen werden. Herr Erzbischof Dr. Simar trifft Samstag, den 5. Mai, nachmittags 5 Uhr, hier ein; Sonntags morgens wird ein Pontifikalamt und nachmittags die Grundsteinlegung der neuen Marienkirche stattfinden. Sonntag, den 13. Mai, hält Herr Weihbischof Dr. Fischer ein Pontifikalamt ab; nachmittags findet zum Schluß des Jubiläums die große Reliquienprozession statt.

*** Köln, 23. April.** Das hiesige Landgericht hat am 16. Februar den Fournierhändler Peter Seeg wegen fahrlässiger Tötung zu einer Woche Gefängnis verurtheilt. Am 27. August vorigen Jahres fuhr er im maßigen Tempo auf dem Fährwege. Vor ihm gingen mehrere Personen; 15 Meter hinter ihnen folgte er, was aber die eine der Personen, eine Frau K., nicht hörte. Seeg versuchte rechts vorbeizufahren, Frau K. machte aber unversehens eine Bewegung von 1—2 Schritten nach rechts und wurde von ihm umgerissen, wobei er selbst zu Fall kam. Frau K. erlitt einen Schädelbruch mit Bluterguß ins Gehirn und starb nach einigen Tagen. Das Landgericht hat angenommen, daß der Angeklagte eine derartige Folge seiner Handlungsweise voraussehen konnte, aber die Strafe nur mäßig bemessen, da seine Fahrlässigkeit nicht besonders groß gewesen sei. — In seiner Revision machte der Angeklagte geltend, er habe alles gethan, was er thun konnte, aber das Reichsgericht erkannte doch auf Verwerfung des Rechtsmittels, da der strafbare Thatbestand einwandfrei festgestellt sei.

*** Bonn, 23. April.** Das hiesige Landgericht hat am 26. Januar den Handelsmann Michael Baum wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte im Sommer vorigen Jahres eine frische Kuh für 18 M. gekauft. Die Kuh war lungeneidend und wurde auf den Rath des Thierarztes auf die Weide gebracht. Da sie aber immer schwächer wurde, rief der Thierarzt dem Angeklagten, das Thier zu schlachten und den Kadaver dem Abdecker zu übergeben, da das Fleisch für die menschliche Gesundheit schädlich sein würde. Baum ließ die Kuh schlachten und bot das Fleisch einem Metzger an. Dieser aber wies das Annehmen mit Entrüstung zurück. Ein anderer Schlächter, Jüngling mit Namen, kaufte jedoch 70 Pf. a 40 Pf., verbrauchte einen Theil in seinem Haushalt und verarbeitete den Rest zu Wurst, die verkauft wurde. Das Gericht hat angenommen, daß Baum zweifellos den fahrlässigen Zustand des Fleisches gekannt hat. — Die Revision des Angeklagten wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Aus Nah und Fern.

*** Mons, 24. April.** In Arc-Antierres bei Avoign starb im Alter von 102 Jahren der Totengräber Fidele Dumont. Er war am 11. November 1788 in Arc-Antierres geboren und hat die dortige Stelle als Totengräber 82 Jahre hindurch bekleidet. Dumont wurde inmitten seiner Arbeit auf dem Friedhofe vom Tode überfallen.

*** Das erste Touristen-unglück dieses Jahres** ist, wie aus Zürich berichtet wird, am Waldersee passiert. Ein junger, unbekannter Engländer machte nachts am steilen Seeufer einen Spaziergang, bei welchem er in der Dunkelheit abstrakte und ertrank.

*** Ein merkwürdiger Unglücksfall** hat sich — wie aus Paris geschrieben wird — dieser Tage bei einem am Croix de Roquette abgehaltenen Wettkampfe zugetragen. Eine nach vielen Laufenden zählende Zuschauermenge, von der ein großer Theil per Rad und per Automobil angekommen war, drängte sich zu beiden Seiten der nach Louvre führenden Chaussee, die die Wettbewerber passieren mußten. Das Rennen machte die bereits seinem Ende als plötzliche die beiden Motorcyclisten Martin und Doret follierten. Martin war seinem Wägen um wenige Fuß voran und dieser bemühte sich längere Zeit vergeblich, ihn zu überholen. Endlich schien es ihm gelingen zu wollen. Er besand sich Seite an Seite mit Martin, da stießen die in furchtbarem Tempo dahindarübernden Motorräder in Folge eines falschen Wanders, das Doret ausführte, zusammen und die beiden Fahrer wurden in weitem Bogen mitten in die Zuschauer gedrückt. Bei ihrem ungewollten Flug durch die Luft rissen sie einige 30 Meter, die am Rande des Fußplatzes an die Bordkurve geknüpft waren, und mehr als 20 Personen um. Sechs Leute wurden leicht verletzt, zwei Damen und ein Herr erlitten einen Beinbruch. Die Urheber des traurigen Zwischenfalles kamen mit unerbittlichen Konfusionen davon.

*** Ein Millionenpreis für ein wissenschaftliches Werk.** Die russische Akademie der Wissenschaften schreibt, einer Mitteilung der „Monaco-Bremia“ zufolge, einen Preis von fast 1 1/2 Mill. Rubel für ein historisches Werk aus. Die Höhe des Preises ist auf die Art, wie er gestiftet wurde, zurückzuführen. Im Jahre 1833 testierte der russische General Alraizew der Akademie in Petersburg einen Betrag von 50,000 Rubel mit der Bestimmung, daß das Kapital sammt den Zinsen und Zinseszinsen im Jahre 1915 im Konkurrenzpreis als Preis dem Autor des besten historischen Werkes zufallen soll, das in russischer Sprache die Geschichte der Regierungzeit des Zars Alexander I. behandelt. Der Betrag wird bis zu seiner Verleihung, die auch bis 1925 verschoben werden kann, die Summe von 1,918,000 Rubel erreicht haben. Davon erhält der Autor des Preisgewonnenen Werkes drei Viertel, d. i. 1,438,500 Rubel, ein Viertel wird zur Veranlagung einer Prämienausgabe verwendet, die in 10,000 Exemplaren zu sehr niedrigem Preise verbreitet werden soll, wobei besonders Bibliotheken, Schulen und wissenschaftliche Institute zu bedenken sind, und der Rest dieses Viertels, der bei der Ver-

anfertigung der Prämienausgabe erübrigt, fällt zur Hälfte dem Autor der zweitbesten Arbeit zu, während mit der anderen Hälfte dieser Summe die Uebersetzung des Werkes in die französische und deutsche Sprache bestritten wird.

*** Fideles Gefängnis.** Nach heiter und ungetrübten Tagen scheint es, wie berichtet wird, in dem Gefängnis-gefängnisse zugehen, aus dessen Mauern vor einigen Tagen zwei Häftlinge in aller Gemüthlichkeit entkommen sind. Als bei der darauf eingeleiteten Untersuchung der Chef des Departements des Innern an Monsieur Perrin, den Gefängnisdirektor, die Frage richtete, was in aller Welt ihn bewogen habe, die Hölle eines der Häftlinge, eines gewissen Baubens, Tag und Nacht offen zu lassen, gab der brave Beamte mit Seelenruhe zur Antwort: „Mein Gott, er wollte ja nicht eingeschlossen sein, hätte ich ihn denn zwingen sollen?“ Wie es scheint, hat die dem rücksichtslosen Manne über seine Amtspflichten ertheilte Lektion noch nichts gefruchtet. Es wird erzählt, daß einer der in Folge der unheimlichen Vorformnisse abgelegten Schieber, der seine Stelle aber noch provisorisch verließ, in der freundlichen Absicht, seinem Direktor einen Bissen zu spielen, sämtlichen Gefangenen seiner Abtheilung den Weg in die Freiheit erleichtern wollte, indem er ihre Fesseln unvermerkt ließ. Hätte nicht einer der Gefangenen in einer mitleidigen Annäherung den abnungslosen M. Perrin benachrichtigt, die Ueberrückung, welche seiner am nächsten Morgen erwartet wurde, ihn ebenso sicher seine Stelle gelöst haben, wie seinen schadenfrohen Untergebenen, den er nun endlich mit Schimpf und Schande davongejagt hat.

*** Kriegsfahrer.** Während des letzten Kaisermanders fand das Fahrrad bei allen beteiligten Truppenkörpern die ausgedehnteste Verwendung und bewies insbesondere im Ordnung- und Aufklärungsdiens seine Nützlichkeit in hohem Maße, wobei nur an den zwischen Karlsruhe und Stuttgart eingerichteten, trefflich funktionierenden Statistendienst erinnert sein mag. Die deutsche Armee hat deshalb auch eine Vergrößerung ihres Fahrradbestandes vorgenommen und wurde der Bedarf für das 13. Königlich Württembergische Armeekorps wie im Vorjahre wieder ausschließlich den Redarsulmer Fahrradwerken A.-G. in Redarsulm in Auftrag gegeben, deren Kriegsfahrer sich schon seit einer Reihe von Jahren ausgezeichnet haben und deren mit dem leichtesten Lauf verbundene, solide Bauart namentlich während dem 1899er Kaisermanders in Militärkreisen die größte Anerkennung fand. Erwähnt sei noch, daß die Werke mit ihren Erzeugnissen auf der Pariser Weltausstellung vertreten sein werden.

*** Reingefallen.** Der Gnasaloberlehrer Jael kommt des öfters morgens einige Minuten zu spät in den Dienst, was der Herr Direktor Spiegel mit Mißfallen bemerkt hat. Als erster nun eines Tages wiederum kurz nach Beginn des Unterrichtes erscheint, wandelt der Herr Direktor Spiegel schon im Korridor auf und ab, um ihn abzufragen. Nach höchstem Gruß wandelt auch Jael herbei und her. Endlich zieht Spiegel seine Uhr heraus und ruft stutzend: „Herr Kollege! Es ist bereits zehn Minuten nach acht. Wollen Sie sich nicht in Ihre Klasse bemühen?“ — „Bitte um Entschuldigung,“ entgegnet Jael, „ich habe jetzt gar keinen Unterricht — aber Sie!“

*** In diesem Sommerabende** wird eine neue Baugewerkschule in Hildesheim, zunächst mit zwei Klassen, eröffnet werden. Die zur Ausbildung von Hochbautechnikern bestimmte Schule ist eine Staatsanstalt. Sie wird nach denselben Grundrissen eingerichtet und verwalet werden wie die anderen königlichen Baugewerkschulen in Preußen. Auch erhält sie dieselben Berechtigungen, so daß also ihre Abiturienten bei Befugung der technischen Subalternstellen im preussischen Staatsdienste vorzugsweise berücksichtigt werden. Die Anstalt wird von dem bisherigen Direktor der königlichen Baugewerkschule in Hörter, Baurath Hein, geleitet werden. Gesuche um Aufnahme in die Schule, deren Unterricht am 1. Mai d. J. beginnen wird, sind an die Direktion der königlichen Baugewerkschule in Hildesheim zu richten.

*** Ein schweres Unglück** hat sich am vorigen Donnerstag bei Badstaden an der englischen Küste ereignet. Ein Fischerboot strandete, und ein zu seiner Rettung hinzugekommenes Rettungsboot schlug in Folge der Besatzung des Bootes drei Personen, die von der Besatzung des Bootes ertranken, kamen nach acht Mann strandeten Fischerbootes ertranken, kamen nach acht Mann von dem Rettungsboot in den Wellen um. Das Boot wurde, als es sich müßig einen Weg durch die wüthende See zu dem verunglückten Fischerboot bahnte, von einer gewaltigen Welle erfaßt, die es vollständig umstieß; von dem Mann der Besatzung konnten nur drei gerettet werden. Die letzteren hatten einen furchtbaren Kampf mit dem Wasser zu kämpfen; das Boot war eine Seeemle vom Ufer entfernt, als das Unglück sich ereignete. Einer der Geretteten hatte eine volle Stunde mit den Wogen zu ringen, bis er einen Felsen erreichte, und dort mußte er noch eine weitere Stunde warten, bis Hilfe kam. Die Küste von Cornwall ist überaus gefährlich: die schlimmste Stelle derselben ist vielleicht die, wo die Felsen den Eingang zum Hafen von Badstoad halb verperren. Manches Unglück ist hier schon geschehen, und die Schiffer, die diesen Küstenstreifen kennen, hören mit Schrecken vom Bar und Hell Bay, die Namen der beiden gefährlichsten dieser Felsen, nennen.

*** Die Straßenreinigung** wird in St. Louis (Amerika) mit Elektricität betrieben. An Stelle des Pferdes ist der elektrische Motor getreten. Der Rekrwagen weicht von dem bisher gebräuchlichen nur darin ab, daß das hinten befindliche dicke Federband durch Elektricität angetrieben wird. Diese Neuheit hat sich bereits so vorzüglich bewährt, daß man demnächst alle großen Städte „elektrisch reinigen“ will.

*** Ein chirurgisches Meisterstück.** Auf dem in Berlin jetzt tagenden 29. Chirurgengongress stellte Professor von Eiselsberg aus Königsberg einen bemerkenswerthen Fall plastischer Operations-technik vor. Er hatte einem jungen Mann an Stelle des verlorengegangenen Zeigefingers die zweite Zehe angefügt, indem er die Sehnen fest miteinander vernähte. Die Knochen heilten glatt an, und der falsche Finger zeigte eine ausreichende Beweglichkeit (!).

*** Ein Mittel zur Beseitigung der Mauerfeuchtigkeit.** Man trägt auf der trocknen zu legenden Wand einen Ueberzug auf, welcher wie folgt hergestellt wird: Man mischt 1 Liter frisch geschlagenen Kalk mit 1 Kilogr. Kochsalz und bringt das Gemenge in 4 Liter Wasser. Hierauf läßt man das ganze bis zum Aufschäumen kochen. Man fügt nun für jeden Liter der so erhaltenen Masse 20 Gr. Alaun, 10 Gr. pulverisirten Eisenvitriol und 15 Gr. Soda hinzu und mengt schließlich dieser Lösung 200 Gr. feinen Sand bei. Das erste Aufstreichen muß einige Zeit anbauern, und man läßt dann die Mischung so lange über dem Feuer, bis dieselbe eine brauchbare Consistenz erhalten hat, um mittels Pinsel aufgetragen zu werden.

*** Musikdirektor B. Fasbender** in Luzern errang mit seiner Komposition eines Preisliedes zum deutschen Nationalfängerfest in Brooklyn (Amerika) den ersten Preis. Die Komposition, „Das deutsche Lied“, benannt, ist von den Vereinen zu singen welche um die Ehrengabe des deutschen Kaisers konkurrieren. Das deutsche Nationalfängerfest in Amerika findet im Juli d. J. unter Beteiligung von etwa 7000 Sängern statt. Herr Fasbender, ein geborener Mädhener, ist im Rheinlande, speziell in Köln, in den Kreisen der Musikfreunde bestens bekannt durch seine Kompositionen, die während seiner Studienzeit am Kölner Konservatorium dort und im Gürzenich aufgeführt wurden.

*** Der richtige Mann.** „Sagen Sie, was ist eigentlich aus Ihrem Sohne Karl geworden?“ — „O, der hat eine ganz brillante Karriere gemacht.“ — „So? Das freut mich.“ „Hätt's ihm nicht zugetraut. Er hat doch als Junge so furchtbar gelogen!“ — „Ja, eben drum. Er ist in den englischen Telegraphendienst eingetreten und leitet jetzt selbständig ein Bureau in Casablanca.“

*** Umfriebeben.** „Der Herr Baron gibt's aber auf einmal nobel! Ich sehe ihn jeden Tag mit einer Dame in einer hochfeinen Equipage spazieren fahren!“ — „Ja, der hat auch eine geborene Soufföville geheiratet!“

*** Ueber unfreiwilligen Parlamentshumor** wird in der „Frankf. Ztg.“ geäußert: „Wenn im Deutschen Reichstage ein Redner ausruft: „Mit einem Fuße stehen wir immer im Criminal und mit dem anderen nagen wir am Hungertuch“, oder wenn derselbe Volkstreter ein andermal seine Gegner apostrophirt: „Die Liberalen kommen uns vorne lächelnd entgegen, und von hinten fletschen sie mit den Zähnen“, so wirkt dies ebenso komisch, wie der Ruf eines österreichischen Abgeordneten an die sich aus dem Saale entfernenden Polen: „Bleiben Sie, meine Herren, gerade Sie geht es an, was ich vorzubringen habe, denn es handelt sich um die Galizischen Schweine“, oder wenn im schlesischen Landtage ein Redner meint: „Das Geleß beginnt auch hier wieder die Großgrundbesitzer, denn die Großgrundbesitzer sind von der Viehscheue am meisten gefährdet.“ Wie das oratorische Pathos komisch wirkt, wenn sich der Schall der tönenden Worte zu einem kleinen Nonens zupigt, das hat der Abgeordnete Zueger im Niederösterreichischen Landtage gezeigt, als er klagend ausrief: „Das Geld ist flöten gegangen, die Millionen sind verschwunden“, und das hat in demselben Vertretungskörper auch der gelehrte Herr Schnabel gezeigt, als er den Staat aufforderte, die Schwachen gegenüber den Starken zu schützen, „damit sie nicht aufgefressen werden, wie die großen Raubfische.“ Ein reichsdeutsches Blatt hat vor einigen Jahren eine ganze Sammlung von Beispielen unfreiwilliger Romane aus dem Preussischen Landtage veröffentlicht. Wenn da ein Redner sagt: „Die Sache hat doch ein zweifelschneidendes Gesicht“, oder wenn ein anderer bemerkt: „Der kleine Metzger, welcher das kleine Schwein verkauft nur einmal im Jahre schlachtet“, so sind das kleine Entgehnungen der Logik und Vernunft, die von dem Hörer nur mit einem Lächeln aufgenommen werden. Aber die Wirkung derartiger unfreiwilliger Romane im Parlamente kann auch ein herzerquickendes Lachen sein, wenn ein Redner mit Emphase ausruft: „Bedenken Sie, meine Herren, daß sich die alten Werber'schen Oph-frauen mit der Zeit in staatliche Dampfgeschiffe verwandelt haben“, oder wenn ein anderer bemerkt: „Das sagte der Minister, als er schon die Genehmigung zum Töten in der Tasche hatte.“

*** Königsberger** Veranlassung von 17 Millionen Ausgaben auf Verwaltung.

*** London, 24. April.** Maferu vom 24. gebedt durch das gischen Angriff auf Dalgety's. Der Die Buren breiteten hin aus, von wo Gemeindefeuer auf der Richtung von schüßiger gehörte die englischen Soldaten sind.

*** London, 24. April.** lungen sind bei der Zeit vom 9. 18 Mann getödtet verwundet. Die General Methuen betrug 2 Tote dorp wurden an d

*** London, 24. April.** aus Bloemfontein ohne ernstlichen Infanterie-Brigaden denselben bei Ein jetzt in den Händen wird kein ernstlich

*** London, 24. April.** fontein vom 24. d. Hart umgingen ge die Bewegung nord eine heilige Grabstei bete, daß alles wohl loren getrenn und haben sich 8 Meilen unter Voie Carem vereinigt und rüdtel Verbleibend zu find Verbindung mit General Hamilton nahpport. Da der hielt und befügt heilung herbeigefu vor und nahm ohn brücke über den M einen sehr wichtigen Buren vielfach ben

*** Marfesse** Vertreter der Gr eingetroffen und Berichterstatter, in ausgezeichnete S

Stadtverordnetenversammlung.

(+) Bocholt, 24. April.

Anwesend unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Geller sind die Herren Stadtverordneten Rümping, Terlegge, Biergans, Döring, Eising, Smitz, Strath Dr. v. Bönnighausen, Becker, Böttmeyer, v. Belsen, Weyl, ten Hompel, sowie Herr Stadtbau-melcher Kraag.

Die Verhandlungen ergeben folgende Beschlüsse:

Die Vorlage wegen Abgabe eines Geländes für die Anlage einer Abdeckerlei wird vertagt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, die Dachdeckerarbeiten an dem Neubau der evang. Volksschule dem Herrn Dachdeckermeister Schlatte gemäß dem Angebot vom 20. April cr. zu übertragen. Die Verdingungssumme beträgt 1461 M.

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt die nachfolgenden Arbeiten am Neubau des Schlachthauses zu vergeben und zwar:

a. Die Abtheileranlage dem Herrn Dachdeckermeister Niemann nach seinem Angebot vom 23. April cr. bei einer Verdingungssumme von 111 M.

b. Das Einfriedigungsgitter dem Herrn Schlossermeister Rohaus nach seinem Angebot vom 23. April cr. unter Ausschluß der Haupt- und Seitenthore;

c. Den Brunnen dem Unternehmer Herrn August Hülskamp nach seinem Angebot vom 24. April cr. bei einer Verdingungssumme von 500 M., für 6 m Tiefe bezw. für jeden weiterfallenden Meter 75 M.

d. Den Schornstein dem Herrn Unternehmer Sitznachdem sein Angebot vom 18. April cr. bei einer Verdingungssumme von 1945.25 M. unter noch besonder vom Baumeister zu stellenden Bedingungen.

Das Gesuch des Herrn Dachdeckermeisters Kellner um Gewährung einer außerordentlichen Vergütung wird abgelehnt.

Die Stadtverordnetenversammlung anerkennt das Eigentum des Herrn Bern. Krasenbrink an Parzelle 314 45 Nr. 60 an, ohne über die Bezeigungseigenschaft ein Urteil abzugeben. Sie ist auch mit der Auflassung an Krasenbrink im Grundbuche einverstanden.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Münster, 24. April.

7. Verhandlungstag, 10. Fall. Die Anklagebehörde vertritt Herr Staatsanwalt Wölling, die Verteidigung führt Herr Rechtsanwalt Zerrake. Angeklagt ist der 26 Jahre alte, bereits wegen Verbrechen gegen die Staatlichkeit vorbestrafte Maurer Heinrich Niehues aus Gronau. Auch heute hat er sich wiederum wegen eines am 25. Febr. d. J. unter erschwerenden Umständen verübten Sittlichkeitsverbrechens zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt und endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 5 Jahren Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust.

Pitterarischen.

Worthe. Von Carl Weidre. Musik von C. H. Seyer. Geh. 1 M., geb. 2 M. Verlag von Carl Neubauer in Stuttgart. Erst in neuester Zeit empfing man ein richtiges Bild dieser merkwürdigen Schlacht, durch Berücksichtigung der Verhältnisse auf französischer Seite. Weidre hat nun nach seiner bewährten Methode verhandelt, die inneren Zustände und die äußere Entwicklung zu veranschaulichen, indem er mühelos seine dichterische, ebenso schwungvolle wie realistische charakteristische Schilderung mit der kritisch-historischen Forschung verknüpfte. Die Zersplitterung der französischen Armee, der Untergang der 3. Armee sind großartig dargestellt, ebenso viele andere Episoden, wie eingehendes Studium der historischen (Regimentsgeschichten) sie ihm an die Hand gaben. Diese ergreifende kriegerische Tragödie wird ebenso packend entrollt, wie Weidre früher die anderen Napoleonischen des großen Krieges: Gravelotte, Sedan, Paris dichterisch verarbeitet. Die Illustrationen von C. Seyer sind musterhaft.

Vorständig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung Bocholt.

Die glücklichen gefundenen
Friedrich Maria
Boholt, 24.
Dienst
Sucht passende
Näheres in der
Jugend
gegen guten
J. B. F.
Eine hiesige med
Wiege
einen durchaus
welcher die Webe
gegen hohen Lohn
Wo, zu erf. in
2 M
H. Sc
Ein Schul
zum Klage
J. De
Suchen
Hinken
für unsere Verfa
Mol
Von einer ru
Juni oder frühe
3-4
in der Stadt obo
Näheres in der
Concer
Stoßen u. Schw
gegen Nachbarn
Müßthier, Bra

Neueste Posten.

Königsberg, 25. April. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte eine Anleihe im Betrage von 17 Millionen Mark zur Deckung notwendiger Ausgaben auf verschiedenen Gebieten der städtischen Verwaltung.

Karlsruhe, 25. April. Der Dichter Wilhelm Seehring ist im Alter von 85 Jahren gestorben.

London, 25. April. Reuter meldet aus Moskau vom 24. ds.: Die Buren machten heute früh, gebürt durch das Feuer von 4 Geschützen, einen energischen Angriff auf den nördlichen Teil der Stellung Dalgetys. Der Angriff wurde jedoch zurückgewiesen. Die Buren breiteten sich darauf über die Niederung hin aus, von wo sie mehrere Stunden ein anhaltendes Geschützfeuer auf große Schützweite unterhielten. In der Richtung von Dewetsdorp wurde wiederum Geschützfeuer gehört, aber nichts deutet darauf hin, daß die englischen Streitkräfte heute vorwärts gekommen sind.

London, 25. April. Nach amtlichen Mitteilungen sind bei Wepener auf Seite der Engländer in der Zeit vom 9. bis 18. d. Mts. 3 Officiere und 18 Mann getötet und 14 Officiere und 86 Mann verwundet. Die Verluste der Truppenabteilung unter General Methuen bei Zwartkopsfontein am 20. d. Mts. betrugen 2 Tote und 11 Verwundete. Bei Dewetsdorp wurden an demselben Tage 10 Mann verwundet.

London, 25. April. Die Abendblätter melden aus Bloemfontein vom 23. ds.: Vole Carey besetzte ohne ernstlichen Widerstand die Wasserwerke. Die 8. Infanterie-Brigade ging gegen den Feind vor und nahm denselben bei Einbruch der Nacht. Die Position ist jetzt in den Händen der Engländer. An dieser Stelle wird kein ernstlicher Widerstand mehr erwartet (?).

London, 25. April. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein vom 24. d. Mts.: General Brabant und General Hart umgingen gestern die Stellung des Feindes, welcher die Bewegung nordwärts zu finden suchte, und eröffneten eine heftige Artillerie-Verbindung mit Dalgety, welche meldete, daß alles wohl sei. General Brabant und Hart verloren gestern und Sonntag 14 Verwundete. Gestern Abend haben sich 8 Meilen südlich von Wepener die 11. Division unter Vole Carey und beide Kavalleriebrigaden unter French vereinigt und rücken bis Zweede Geluf vor, ohne ernstlichen Widerstand zu finden. Sie eröffneten eine heftige Artillerie-Verbindung mit Vole Carey. Die englische Infanterie unter General Hamilton nahm gestern die Wasserwerke bei Zwartkopsfontein. Da der Feind die benachbarten Hügel besetzt hielt und heftig feuerte, wurde die 9. Division zur Unterstützung herbeigeholt. Die Brigade Maxwell ging ostwärts vor und nahm ohne Verluste die Werke, welche die Feindbrücke über den Modderfluß bei Kramersfontein besetzten, und einen sehr wichtigen, während der letzten 3 Wochen von den Buren vielfach benutzten Verbindungsweg.

Marseille, 25. April. Ingenieur Leon, der Vertreter der Kreuzotter-Werke in Transvaal, ist hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter, in welcher er sagte: Die Buren sind ausgezeichnete Schützen und Artilleristen, was die

großen Verluste der Engländer erklärt, die auf 40 000 Mann beziffert werden, während sie nur 6000 Mann, darunter 800 Tote, verloren. Leon meinte ferner, daß die Buren sich auf die Defensiv beschränken. Wenn möglich, würden sie selbst Bratoria aufgeben und sich in die unzugänglichen Berge zurückziehen. Wenn England die Republik annektire, so würden 150 000 Mann zur Befestigung des Landes nötig sein, ohne daß der Friede dadurch herbeigeführt werde. Das Klima sei für Europäer und europäische Pferde schlecht.

Gesarkow, 25. April. Am letzten Sonntag brach in der Ansiedelung Malinowka bei Tschuzum Feuer aus, welches sich infolge des starken Windes sehr schnell ausbreitete. 500 Bauerngehöfte mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert. Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt. Mehrere 1000 Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur hat sich nach dem Orte der Katastrophe begeben.

Kairo, 25. April. (Meldung der Agence Havas.) Ein Blatt veröffentlicht briefliche Mitteilungen, wonach sich die Afrikaner in Indien erhoben.

Handels-Nachrichten.

Bocholt, 25. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 15 Ochsen, 200 Kühe, 65 Kälber, 30 Bullen, 12 tragende Schweine, 20 Ferkel, 516 Ferkel. Letztere kosteten 3—3,50 Mk. pro Alterswoche. Für Ferkelschweine wurden 20—30 Mk., für tragende Schweine 75—100 Mk., für Bullen 250—300 Mk., für Kälber 150—200 Mk., für Kühe 300—400 Mk. und für Ochsen 400—500 Mk. erzielt. Bei flottem Handel wurde der Markt fast ganz geräumt.

Reut, 25. April.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) 59.—
Rübsöl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) 60.50
Reinigtetes Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsöl.
Preiskuchen per 1000 Kilo 106.—
Kleien per 50 Kilo 5.60

Fruchtpreise zu Neuss am 25. April. 1900.
Weizen, 100 Kilo, 1. Qual. 16.—, 2. Qual. 15.—, 3. Qual. 14.—
Roggen, 100 Kilo, 1. Qual. 15.—, 2. Qual. 14.—, 3. Qual. 13.—
Gerste, 100 Kilo, 1. Qual. 14.—, 2. Qual. 13.—, 3. Qual. 12.—
Hafer, 100 Kilo, 1. Qual. 13.—, 2. Qual. 12.—, 3. Qual. 11.—
Mais, 100 Kilo, 1. Qual. 12.—, 2. Qual. 11.—, 3. Qual. 10.—
Brot, 100 Kilo, 1. Qual. 1.50, 2. Qual. 1.40, 3. Qual. 1.30
Butter, 100 Kilo, 1. Qual. 2.50, 2. Qual. 2.40, 3. Qual. 2.30
Eier, 100 Kilo, 1. Qual. 1.50, 2. Qual. 1.40, 3. Qual. 1.30

Neuss, 25. April. Am heutigen Getreidemarkt blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert. Rübsöl und Kuchen unverändert.

Rhein, 25. April. Rübsöl die 100 Kilo mit Faß in Eisenband vorrätig in Partien von 5000 Kilo 60.—, für Mai 59.—, B. 58.50 G.

Rhein, 25. April. Schrotter 2.20—2.40, Kochbutter 1.90—2.—, 2. Qual. 1.80—1.90, 3. Qual. 1.70—1.80, Eier 1.25—1.35 — per Viertel.

Chicago, 24. April. Schluß-Kurse. Weizen April 64 1/2, Juli 64 1/2, Sept. 67 1/2. — Mais Mai 37 1/2, Juli 39. — Hafer Juli 23.

Professor von Norden,
der Direktor des städtischen Krankenhauses
in Frankfurt am Main, über den Nährwerth
des Zuckers.

Der Nährwerth des Zuckers ist ein außerordentlich hoher. Der Zucker wird voll und ganz resorbiert und voll und ganz im Krafthaushalt des Körpers ausgenutzt. Er dient im Körper theils zur Bestreitung der augenblicklichen Ausgaben, theils — wenn diese gedeckt sind — zur Anreicherung des Körpers mit Reservestoffen; denn aller nicht verbrauchte Zucker wird in Fett übergeführt. Der Zucker hat ungefähr den gleichen Nährwerth wie Stärkemehl, nur kann er nicht in gleichen Mengen genossen werden, weil er dann Verdauungsstörungen machen würde. Das tägliche Maximum beträgt etwa 100 bis 150 Gramm. Zucker kann nur in beschränktem Maße Eiweiß ersetzen. Es ist nötig, daß der Körper eine gewisse Menge Eiweiß täglich erhält, etwa 90—115 Gramm am Tage (beim Erwachsenen). Was darüber hinaus an Nahrung nötig ist, wird besser durch Fett und Kohlenhydrate gedeckt. Einen wesentlichen Theil derselben kann der Zucker übernehmen (etwa 1/4). Wenn z. B. neben dem Eiweiß noch Nährstoffe im Werthe von ca. 2000 Calorien Brennwerth benötigt werden, könnte man davon ca. 500 Calorien mit Zucker decken, d. h. mit ca. 125 Gramm Zucker. Ich bin der Meinung, daß der Zucker bei uns in Deutschland bei weitem nicht genügend als Nahrungsmittel sich eingebürgert hat. Wenn der Zucker billiger wäre, könnte er namentlich einen sehr werthvollen Ersatz für Kartoffeln abgeben, die im Uebermaß genossen, bei vielen Personen, insbesondere bei Kindern, schwere Verdauungsstörungen im Gefolge haben. 100 Gramm Zucker haben ungefähr den gleichen Nährwerth wie 500 Gramm Kartoffeln. Die künstlichen Süßstoffe haben nicht den geringsten Nährwerth, und können gar nicht, vernünftigerweise, verglichen werden. Sie sind nur ein Gewürz, ähnlich dem Zimmt, der Vanille etc., es sind nur Geschmacksstoffe und sie dienen nicht wie der Zucker dazu, in dem Körper lebendige Kraft aus der innewohnenden potentiellen Energie zu entwickeln. Bei ihrer Verwendung in der Küche wie bei Konserven würde zahlreiche Nahrungsmittel bezw. Gerichten ein bedeutender Antheil ihres Nährwerthes verloren gehen. Sie haben in der Medizin bei gewissen Krankheiten, aber nicht in der Volksernährung Berechtigung.

Abonnements

auf diese Zeitung
werden fortwährend entgegen genommen.

Damaß-Seiden-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hoff.) Zürich.

Foulard-Seiden-Robe Mk. 13.80

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugefandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Denneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 Mk. p. Met. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. u. f. Hoff.) Zürich.



Das Special Geschäft in
„Bettfedern, Dauen und fertigen Betten“
von **Aloys Pottmeyer**, Osterstr. 20,
liefert doppelt gereinigte Waare pr. Pfd. zu 80, 120, 140, 180, 200, 250, 290, 330, 450, 500, 600, 700, ebenso fertige Betten in allen Preislagen.

Visitenkarten
liefern elegant und billig
J. & A. Temming,
Bocholt.

Dr. Thomas' Fettlaugenmehl,
vorzügliches Waschmittel, seit Jahren bewährt,
mehrfach preisgekrönt, bequem und sparsam, liefert bei
leichter Mühe die schönste Wäsche, à 15 Pfg. überall
erhältlich.
— Größte Gratis-Preisvertheilung! —

Bekanntmachung.

Unter Nr. 7 des Handelsregisters A ist die offene Handelsgesellschaft Gebrüder Renning und Hellmann zu Bocholt eingetragen. Inhaber: 1. Kaufmann Heinrich Renning in Salzgitter (Hannover), 2. Kaufmann Bernhard Renning in Bocholt, 3. Kaufmann Matthias Hellmann in Albersloh bei Münster. Die Gesellschaft hat am 14. April d. J. begonnen. Zur Vertretung ist Jeder der Gesellschafter ermächtigt. Bocholt, den 17. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen und unentgeltlichen **Impfungen** beginnen am Freitag den 4. Mai ds. Js., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der großen Mädchenschule (Spritzenhausgasse) auf dem Galtshausplate und werden fortgesetzt am 7., 11., 14., 18., 21., 25. und 28. Mai, 1. 5., 8., 11. und 15. Juni. Es werden an den betreffenden Tagen nur diejenigen Impfungen zur Impfung zugelassen, welche durch besondere Anordnung hierzu bestellt sind. Die Impfungen erfolgen mit Thierlymme. Nach dem Impfgesetze vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:
1. Jedes Kind vor dem Ablaufe des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Pocken überstanden hat;
2. Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule, mit Ausnahme der Sonntags- und Abend Schulen, innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Pocken überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlene ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Stellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haftstrafe bis zu drei Tagen bestraft. Bocholt, den 20. April 1900.

Der Bürgermeister: Geller.

Öffentlicher Verkauf.

Am Freitag den 27. April cr., Nachm. 2 Uhr anfangend, werde ich am Hause des Herrn **M. Hausmann**, Herzog- und Dietrichstraßen-Ecke, wegen Umzug folgende Gegenstände, als:

Kleiderschränke, Glaschrank, Tisch, Stühle, Sopha, Schreibsecretair, Anrichte, Ofen, Bettladen mit Matratzen, Nachtconsolen, 1 gute, schwere Nähmaschine, Wanduhr, Kinderwagen, Bilder, Spiegel, Porzellan, sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe; ferner 1 Pferd mit Geschirr sowie 1 fast neuen, 4rädigen Federwagen, sodann ca. 70 Ctr. Speise- und Pflanzkartoffeln (frühe Sorte)

öffentlich und meistbietend auf Credit verkaufen.

Herm. Wenning.

Die Westertwälder

Obstverwerthungs-Genossenschaft

(eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht)
zu **Kurtsheld**, Bureau **Nieuwled**,
offerirt ihren anerkannt vorzüglichen

Medicinal-Heidelbeerwein.

Derselbe wird wegen seiner blutreinigenden Eigenschaften bei Verdauungsstörungen, bei Magen- und Darmleiden, bei Diarrhöe, bei Blasenkatarrh und Nierenleiden, bei Bleichsucht und Blutarmuth, mit Erfolg ärztlicherseits angewandt und ist wegen seiner absoluten Reinheit erfahrungsgemäß gut bekömmlich. — Außerdem eignet sich dieser Wein auch als Ersatz für bessere in- und ausländische Rothweine.

Verkaufsstelle bei

Oskar Hartwig.

Jos. Kampshoff, Velen i. Westf.,

landwirthschaftliche Samenhandlung,

empfiehlt
Aleesamen, Grassamen, Mischungen für Wiese und Weide per Pfund 40 Pfg.

Preisverzeichnis auf Verlangen kostenfrei.

SCHWANEN-WEISS
schimmerte LOHENGRIIN'S silberne Rüstung.
Woher? Elsa putzte sie täglich mit
Dr. Thompson's
Seifenpulver, Marke: SCHWAN.
Alleiniger Fabrikant:
Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

*** Morhardt & Co. ***
Weingrosshandlung, Bremen.
Niederlage: **O. Hartwig**, Bocholt, Neustr. 10.
Gar. reine, bestgepfl. Mosel-, Rhein-, Bordeaux-
weine v. 65 Pfg. p. Fl. an.
Verkauf zu Original-Preisen.

Reklame!
verliert ihren Werth, wenn solche nicht sachgemäß ausgeführt wird.
Wenden Sie sich deshalb, ehe Sie zur Vergeltung Ihrer Anzeigen schreiten, an die älteste, erfahrenste u. leistungsfähigste Annoncen-Expedition
Haasensteins & Vogler A.G.,
Fernsprecher **KÖLN a. Rh.** Hohe-Strasse 600. 148-150, 1.
Streng reelle, aufmerksame und billigste Bedienung. Eigene Buchdruckerei, Buchbinderei, Stereotypie etc. Ausarbeitung von Reklamen grossen Stils durch besondere Einleitungs-Abtheilung. Kostenvoranschläge und Mustervorlagen gern zu Diensten.
Gegründet 1855.

Vorsicht beim Hefeinkauf.

Hefe wird vielfach, damit sie billig erscheint mit grossen Mengen Kartoffelmehl versetzt, das zum Lockern des Teigs ganz werthlos ist. Nehmen Sie daher nur
reine Sinnerhefe
von der
Ges. Sinner in Grünwinkel (Baden).

Für Radfahrer!

Strassenprofil-Karten

des hiesigen und der angrenzenden Bezirke stets vorrätig in der
J. & A. Temming'schen Buchh.,
Bocholt.

Für alle Hustende und Influenza find

Kaiser's

Brust-Caramellen

aufs dringendste zu empfehlen.
2480 notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.
Packt 25 Pfg. bei:
Herm. Elsing in Bocholt,
Th. Schilling in Rheide.

Zauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, vollen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:
Nadebener's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebener-Dresden.
Schugmarke: Stiefelchen.
A. St. 50 Pfg. bei: Albert Koppner, Adler-Drogerie.

Wer Stelle sucht, verlange unsere

„Allgemeine Anzeigenliste“,
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Ein Portemonnaie

mit Geld von der Neustraße bis zur Feldstraße verloren.
Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospect der Schneidemühl'schen Pferde-Lotterie, à 2000 nur 1 Mark, bei. — Die Loose sind von dem bekannten General-Debit Rud. Müller & Co. in Berlin, Breitestr. 5, zu beziehen und hier zu haben bei **H. Wielers**, Neustraße.

Handelskammer zu Wesel.
Bezirk Bocholt.
Sonabend, 28. April, Abends 7 1/2 Uhr,
im Saale des Hotel Steiner in Bocholt:
2. Vortrag des Herrn Rechtsanwält Prof. Dr. jur. Franz Henning
über: „Das Verkehrrrecht“, insbesondere auch die Rechtsfähigkeit und Entmündigung, die Vereine und Korporationen, Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter, Rechtsgeschäfte und Verträge, deren Zustandekommen und Formen, Binsen und Conventionalstrafen, Verjährung und Selbsthilfe.
Wir laden alle Handel- und Gewerbetreibende unseres Bezirks, sowie auch deren Angehörige und Lehrlinge zum recht zahlreichen Besuche ein.
Bocholt, 24. April 1900. **Die Handelskammer.**
Bezirk Bocholt.
Der Vorsitzende: **W. Reygers.**

Musiker Spar- und Darlehnskassen-Verein,
e. G. m. H.
General-Versammlung
findet statt
am Sonntag den 29. dieses Monats, Mittags 12 Uhr,
im Saale des Herrn Voetger.

Tagesordnung:
1. Feststellung der Zahl der anwesenden und fehlenden Mitglieder durch Namens-Aufruf.
2. a. Mitteilung der Bilanz pro 1899.
b. Geschäftsbericht.
3. a. Ergänzung für ein verstorbene Mitglied des Aufsichtsraths.
b. Ummahl des Vorstandes und Aufsichtsraths.
4. Verschiedenes.
Der Vorstand:
Wolbring, Tepasse.

St. Joseph's Bürger- und Handwerker-Krankenkasse.
(Eingetragene Hilfskasse)
Sonntag den 29. April 1900, Nachmittags 5 Uhr:
Generalversammlung
im Empfangslocale bei Frau Wwe. Th. Küpers.
Tagesordnung:
1. Rechnungslage pro 1899. 2. Wahl der Revisoren. 3. Verschiedenes.
Der Vorstand.
Vorher — um 1/5 Uhr: **Vorstandssitzung.**

Bauhandwerker-Innung Bocholt.
Montag, 30. April, Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
im oberen Saale des Gesellenhauses.
Tagesordnung:
Lehrlingsfrage. — Mitteilungen.
Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf
wegen Aufgabe meines
Goldwaaren-Geschäftes.
Da ich beabsichtige, nur noch Kirchengeschäfte anzufertigen, gebe ich meine Goldwaaren zu jedem nur annehmbaren Preise ab.
W. Helms,
Osterstrasse 13, neben der Post.

Geschäfts-Eröffnung.
Beehre mich, dem geehrten Publikum von Bocholt u. Umgegend hiermit ergebenst mitzutheilen, daß ich ein Geschäft von
Solinger Stahlwaaren,
verbunden mit
Reparaturwerkstatt und Schleiferei
eröffnet habe.
Es wird mein Bestreben sein, durch gute und reelle Waare die Gunst meiner Abnehmer zu erwerben.
Ernst Grah,
Bocholt, Ravardistrasse 179.

Schwarze Kleiderstoffe
in ganz hervorragend großer Auswahl!
Crêpe u. Cheviot, solideste Qualitäten, das Meter zu 1,20, 1,50, 1,80, 2,00, 2,70 Mark.
Mohair, neueste Muster, das Meter zu 1,20, 1,40, 1,80, 2,00, 2,25 Mark.
Mohair u. Halbseide das Meter zu 2,50, 2,70, 3,00, 3,50, 3,75 Mark.
Extra feine Qualitäten das Meter zu 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00 Mark.
G. Gompertz am Markt.

In einem kleinen bürgerlichen Hause findet ein braves, katholisches
Mädchen
gute und angenehme Stellung. Näheres zu erfahren in der Exped. des Bl.
Central-Zeitungs-Bureau,
Annoncen-Expedition, Markt 1. 10.
Kostgünstigste Inserenten für alle Zeitungen.

Ein besseres Mädchen
zur Erlernung des Haushaltes a. e. größeren Güte im Kleinhandel bei Familienanschluss ohne gegenseitige Vergütung gesucht.
Frau Franz Ditzes,
Nothausen bei Gredenbroich.

Weber und Weberinnen
gesucht.
Näheres in der Expedition des Bl.

Ein tüchtiger Bäcker-Geselle
auf sofort gesucht.
Ant. Rüter, Bocholt.

Mehrere Schreiner-Gesellen
auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht.
Heinr. Welters,
Nordwall.

HAUS
mit größerem Ladenlokal oder letzteres mit Wohnung für größere Familie zu mieten gesucht.
Offerten unter E. S. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Eine Hobelbank,
sowie ein Manteltopf (90 Ztr. fassend) zu verkaufen.
Neuen Esch 438/4.

Vermissst wird!
niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Kabebender Thierseife** - Seife v. Bergmann & Co., Kabebend-Praden. Schutzmarke: Zierkerpfad.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Wundstiche, Wunden des Gesichtes etc. A. St. 50 Pf. bei Albert Hoepfner, Adler-Druckerei.

Dr. Deiters
a 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezept gratis von
H. to Laake,
Albert Hoepfner.

Zurückgekehrte Baumwollgarne
(Bündelgarne und X Spulen) kauft als Parthe jedes Quantum fortwährend
H. Oberem Nachfolger.

Illustr. Preisliste
mit vielen Anerkennungen über meine besten
Zucht- und Legehühner
verkauft vollkommen
M. Becker,
Siegerländer Geflügelhof,
Weidenau-Zieg.
Von einem tüchtigen Fleischer
zu haben. Ferner empfehle prima **Rauchfleisch.**
Schlachtfleisch kauft zum höchsten Preise.
J. ten Bosch, Olmutter.

In Jahrhundert geht zur Rüste, das unvergleichlich da steht in der Geschichte unseres Volkes. Beim Beginn ist der politische Niedergang Deutschlands besiegelt, aber schon leuchtet uns das verheißungsvolle Morgenrot einer Wiedererhebung in den Schöpfungen unserer Dichter, in den Werken unserer philosophischen und religiösen Denker, die um ganz Deutschland das einigende geistige Band schlangen. Seitdem ist in gewaltigen Kämpfen, in rastloser Arbeit das deutsche Volk zu den höchsten Zielen nationaler Bethätigung vorgeschritten und ehrt am Schluss des Jahrhunderts rückblickend auf eine gewaltige Zeit des Werdens und Vollendens, seine großen Kämpfer, seine geistesgewaltigen Staatsmänner und Feldherren, wie die ruhmvollen Förderer seines geistigen Bestandes in Wissenschaft und Kunst, Alle, die ihm Leiter und Führer gewesen sind, in glänzenden Denkmälern.

Auch das Andenken der vereinigten Kaiserin **Augusta** hat dankbare Gesinnung in Marmorbildern gefeiert, damit zugleich das verdienstvolle Wirken der deutschen Frauen ehrend, die, dem hohen Vorbild, das vom Throne gegeben ward, nachstrebend, durch die Pflege der Religion und der Vaterlandsliebe in den Herzen der deutschen Jugend, durch Förderung edelster Humanität in der Vereinigung zum Dienst selbstloser Nächstenliebe hohe und bedeutende Aufgaben erfüllt haben.

Aber von der ersten deutschen Kaiserin im neuen Reiche, der erhabenen Gemalin Kaiser **Wilhelms des Großen**, wie dieser ein leuchtendes Vorbild fürstlicher und bürgerlicher Tugenden, von der schmerzgeprüften Mutter des edlen Dichters, des Kaisers **Friedrich**, von der Schöpferin und Beschützerin der im Frieden wie im Kriege segensreich wirkenden Vereine unter dem Nothen Kreuze, soll ein

nationales Denkmal
in der ihr so theuren Heimath den kommenden Geschlechtern künden, ein Denkmal, das dem Dienste Gottes geweiht, die Herzen emporhebt zu Dem, der Deutschland in diesem Jahrhundert so reich gesegnet hat mit Schmerzen und Freuden! Ein Gotteshaus, errichtet an der ihr so theuern Stätte, an der sie das Licht der Welt erblickt hat, — ein solches Denkmal entspricht wie kein anderes dem eigenen Sinn der unvergesslichen Kaiserin.

Die Unterzeichneten sind deshalb unter dem hohen Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs **Carl Alexander** von Sachsen und unter der Zustimmung Sr. Majestät des Kaisers **Wilhelm II.**, der dem Plan seine Allerhöchste Theilnahme zuwendet, zusammengetreten zum Zwecke der Erbauung einer **Kaiserin Augusta-Gedächtnis-Kirche** in Weimar, auf der Südseite der Stadt, in der Nähe der Fürstengruft. Wie drüben die Klosterkirche zu Memleben in der Goldenen Aue seit fast tausend Jahren von der hochflügeligen Mathilde, der Gemalin Königs Heinrich I., der Stammutter des großen Geschlechts der Sächsischen Kaiser erzählt, dort die Wartburg seit Jahrhunderten künden von der Warmherzigkeit der heiligen Elisabeth, so soll hier die

Kaiserin Augusta-Gedächtnis-Kirche
zeugen von dem Willen der ersten Kaiserin des Hohenzollernhauses aus sächsischer Stämme. Vor dem Bauwerk wird ein **Wappenstein** Standbild der Kaiserin **Augusta**, von der Kirche selbst getrennt durch gärtnerische Schmuckanlagen, seine Stelle finden. In jedem dieser beiden Denkmäler, die bestimmt sind, das erhabene Vorbild der Kaiserin **Augusta** segensvoll weiter wirken zu lassen, erbitten wir werthbärgende Unterstützung überall im Deutschen Reich und sind gewiss, keine Bitte zu thun.
Jede Gabe, groß oder klein, sei es einmalig oder in Ratenzahlungen, ist willkommen.
Weimar, im Juni 1899.
Der geschäftsführende Ausschuss des Comite's:
Generalmajor **von Palschy-Galunetz**, Generaladjutant Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, Vorsitzender. Oberbibliothekar **Dr. von Goltz**, Stellvertreter des Vorsitzenden. Dr. **Freiherr von Goltz**, Kammerherr und Cabinetssekretär Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, Schriftführer. Wirkl. Geh. Rath **Dr. Rastke**, Großherzoglich Sächsischer Staatsminister. Hofprediger **Dittgen**, Geh. Regierungsrath Oberbürgermeister **Paßk.**
Vorstehender Aufruf wird mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß der Unterzeichnete Beiträge entgegen nimmt.
Bocholt, den 7. April 1900.
Der Bürgermeister: Geller.

Für Magenleidende!
Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden wie:
Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte
Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein!
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magen- und Darmleiden im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt, und deren unangenehme Folgen wie **Besleimung, Stuhlverstopfung, Bluthusten, Herzklappen, Schilddrüsenerkrankung, Bluthausen** werden durch Kräuterwein rasch und gesund beseitigt. Kräuterwein befreit jede **Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.
Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei allgemeiner **Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Spannung und Gemüthsverwirrung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, fiebern oft solche Kranke langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.
Kräuterwein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Bocholt, Rhede, Borken, Isselburg, Anholt, Ringenberg, Rees, Emmerich, Ellen, Wesel usw. in den Apotheken.
Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.
Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rischsaft 320,0, Fenchel, Anis, Melonenwurzel, amerif. Krautwurzel, Engianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0.

Hektographenblätter, Hektographentinte
empfehlen
J. & A. Temming.

Sämmtliche Schulpücher für das Gymnasium und die höhere Töchtererschule:
Atlanten, Wörterbücher, Hefte etc.
J. & A. Temming, sehe Buchhandlung.
empfehlen die

Der F...
Roman von
Der Briefher
nem Sophia Blay
„Ihr werdet ja
hören, wie Ihr de
mahnen dem Ton
ach daraus keine
aber notwendig
recht wieder gut
angehört enttand
„Wie kann das
widerste der W
Der Spanier ist
„Ihr verständig
reng. „Mein
untergehen zu kö
geben, um etwa
am?“
Der Kranke,
ele Jahre mehr
benen Seitenblät
ewig sei, daß ihn
„Im Gegenst
enich wird Sie
Klönung...“
„Ja, warum i
weitere Rede
füllen und dam
tlich genug, da
„Gewiß, mei
eine demüthig.
„Alles, was
Anfang des
ammenhängt. S
Nach dieser A
vielen Unsch
tügen Erläuter
einer Weiberga
Inhalt theile